



Gemeinde brief

Evangelische Kirchengemeinde

**Wunderthausen-
Diedenshausen**

M a i

bis

J u l i

2016



Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst (1 Korinther 6,19)

Liebe Gemeindeglieder in Wunderthausen und Diedenshausen,

dieses Wort schreibt der Apostel Paulus der christlichen Gemeinde in Korinth. Es ist der Monatsspruch für Mai. Ein Wort, das von Begrifflichkeit und Vorstellungswelt her erst einmal schwierig erscheint. Leib und Tempel, wie passt das zusammen? Tempel, das ist doch das Gebäude, in dem Israel Gottesdienst feierte, Gott Opfer zukommen ließ als Zeichen der Gemeinschaft mit Gott und als Lob und Dank. Es ist das Gebäude, das Gott selbst dafür erwählt hatte, in dem er verborgen gegenwärtig war, indem er seinen Namen dort wohnen ließ: Hier bin ich euch nahe, hier könnt ihr meinen Namen anrufen, hier will ich euch segnen.

Alle Glaubenden haben Anteil an Gottes Heiligem Geist

Und nun wird gesagt: Ihr, euer Leib ist Tempel des Heiligen Geistes. Wie das? In Jesus Christus ist Gott selbst zu uns Menschen gekommen und hat den Zugang zu Gott eröffnet. Durch ihn ist Gottes Geist zu uns gekommen. In diesem Geist haben wir die ständige Verbindung zu Gott. Dass ein Mensch glaubt, betet, Gott lobt, ist schon durch Gottes Geist bewirkt. So sagt Paulus an anderer Stelle in diesem Brief: Niemand sagt: „*Jesus ist der HERR*“, es sei denn, er hätte den Heiligen Geist. Anders herum formuliert: Jeder, der sagt: „*Jesus ist der HERR*“, also in das Urbekenntnis des Glaubens einstimmt, dass Jesus lebt und dass er Gottes Sohn ist und herrscht, jeder der dies sagt, hat Gottes Geist. Denn von sich aus würde ein Mensch weder auf diese Idee kommen noch darauf kommen wollen. Alle Glaubenden haben Gottes Geist. Das ist ein ganz revolutionärer Satz, wenn wir ihn bedenken. Nicht die Mitglieder irgendeiner Kaste da oben, abgeschottete Kleriker haben den Geist allein für sich gepachtet, schließen ihn ab und hüten ihn wie den heiligen Gral, nein, alle Glaubenden haben ihn, jede und jeder. Von daher kann unser Katechismus in Frage 53 vom Heiligen Geist als Aussage des Glaubenden formulieren: „*Er ist auch mir gegeben und gibt mir durch wahren Glauben Anteil an Christus und*

allen seinen Wohltaten. Er tröstet mich und wird bei mir bleiben in Ewigkeit.“

Leib und Geist – ein Gegensatz?

Aber der Leib? Was hat der Leib mit Gottes Geist zu tun? In unserem Denken trennen wir gerne Geist und Leib. Manchen gilt der Geist als höherwertig als der Leib. Er gilt als unverletzlich, während der Leib je länger je mehr Beschwerden ausgesetzt ist. Jede, jeder kennt vermutlich ältere Menschen, die geistig noch jung wirken, beweglich, offen für Neues, aber ihre Knochen machen nicht mehr mit; sie haben im Leben viel arbeiten, tragen müssen und leiden nun an Verschleiß. Aber auch jüngere Menschen spüren ihre leiblichen Grenzen, während sie in den Gedanken fliegen können. So erleben es Menschen nicht erst heute. Schon in der zwischen Altem und Neuem Testament verfassten Schrift ‚Weisheit Salomos‘ heißt es: Der Leib beschwert die Seele. Er belastet sie, drückt sie auf den Boden. Das griechische Denken, das die Christen in Korinth prägte, hat das weiter vertieft. Der Leib war für sie etwas Schlechtes, zu Überwindendes, eigentlich Sinnloses. Es gab ihn nur für ein Zwischenstadium; die Zukunft gehört der Seele, dem Geist. Gott, so dachten sie, kann es nur um Seele oder Geist gehen. Der Leib ist ihm egal, also kann er auch uns egal sein, ist es egal, was wir mit ihm tun – er hat ja eigentlich nichts mit uns selbst zu tun, denn die Seele, schon in der höheren Sphäre Gottes, ist von den Niederungen des Leibes nicht betroffen. Darum kann man mit dem Leib eigentlich alles machen, was man will, völlige Freiheit.

An dieser Stelle hakt Paulus ein. Auch unser Leib hat etwas mit Gott zu tun. Gott hat ihn doch geschaffen, und das nicht, um ihn wieder einzumotten als untauglich für seine Zukunft mit uns. Es geht Gott, auch jetzt schon, um den ganzen Menschen. Vom Schöpfungsgedanken des Alten Testaments und des Judentums her kann Paulus nicht Geist und Leib auseinanderreißen. Der Mensch ist eine Einheit, er ist Leib wie er Seele, Geist ist. Heute sehen wir das deutlicher als noch vor einigen Jahrzehnten, wissen: Was dem Leib widerfährt im Leben, geschieht nicht so, dass davon die Psyche, das Gemüt unberührt bliebe, wie auch umgekehrt das, was die Psyche belastet, körperliche Auswirkungen hat, zu psychosomatischen Krankheiten führt. Gott will Heil für Seele und Leib. Er hat auch mit

dem Leib noch etwas vor, denkt uns und unsere Zukunft nicht ohne den von ihm einst geschaffenen Leib. Und so hat auch Gottes Geist etwas mit dem Leib zu tun. Was dem Leib widerfährt, was mit ihm veranstaltet wird, ist Gott gerade nicht egal. Wenn Gott einem Menschen durch die Taufe versichert: Du gehörst zu Christus, dann gilt das für den ganzen Menschen, auch für dessen Leib. Dann soll er dem auch mit seinem ganzen Leben entsprechen, auch mit seinem Leib. Paulus sagt: Ihr dürft in Bezug auf euren Leib alles gebrauchen, aber lasst euch durch nichts gefangen nehmen, in Abhängigkeiten führen, die euch Schaden zufügen.

Unser Umgang mit „unserem“ von Gott geschaffenen Leib

Hier eröffnet sich nun ein weites Feld von Themen. Eines ist die Sexualität, ein Thema, mit dem leider auch viel Schindluder in der Geschichte getrieben wurde. Unser Wort zeigt gerade, dass der christliche Glaube von Haus aus nicht leib- und damit auch nicht sexualitätsfeindlich ist, gleichwohl verantwortlich gelebte Sexualität fordert, wo nicht auf maximale Lust, sondern das Wohl des anderen im Mittelpunkt steht. Wo zwei Menschen sich besonders nahe kommen, ist die Gefahr der Verletzung und Verbitterung besonders groß. Das gilt es zu bedenken. Ein anderes Feld ist das des Sports. Er soll dem Leib dienen, ihn aber nicht versklaven. Wo er zur Droge wird, wo der Leib gequält oder mit Doping aufgepusht wird, wo lebensgefährliche Herausforderungen gesucht werden, um sich selbst oder anderen etwas zu beweisen, da läuft etwas falsch. Ihr seid nicht von der Höchstleistung, nicht von eurem eigenen Beifall oder dem anderer abhängig, ihr lebt aus Gott, aus seinem liebenden Zuspruch.

Ja, es ist ein Wort, das dem modernen Denken alles andere als eingängig ist. Dessen Parolen lauten ja: Ich gehöre mir selbst, mein Bauch gehört mir. Dem widerspricht unser Glaube. Neulich hörte ich von einem Krebskranken, der seinen Lebensstil nicht ändern will, mit der Begründung, es sei doch sein Körper – und das obwohl er eine Familie mit drei Kindern hat. Er wollte nicht von seinen Genussmitteln loskommen. Das fand ich erschreckend. Solange doch Hoffnung auf Heilung besteht, solange ein Mensch noch für die anderen ihm Anvertrauten da sein kann, soll er nach diesem Wort des Paulus doch alles dafür tun, sie nicht in Leid zu stürzen! Wir gehören

nicht uns selbst – wie es ja auch die erste Frage unseres Katechismus sagt –, sondern Christus und der weist uns mit Leib und Seele auch an die Menschen, die er uns anvertraut hat, für die wir da sein sollen.

Leibliche Auferstehung? Neue Schöpfung heißt auch Leiblichkeit

Dies zeigt auch, warum für Gott der Leib so wichtig ist: Er verbindet uns mit unseren Nächsten! Und auch auf sie zielt Gott, auf die Verbindung mit ihnen, auf die Verbindung eines jeden mit den anderen und so zuletzt auf eine neue, erneuerte Schöpfung, die ganz von seinem Geist durchströmt und geprägt ist. Die Erlösung betrifft auch unseren Leib. Wie wir uns das vorstellen sollen, weiß kein Mensch. Ein alter Einwand gegen die leibliche Auferstehung ist die Frage, in welchem Lebensalter denn ein Mensch bei seiner Auferstehung erscheint: als Kind, als junger Erwachsener, als Mensch in der Mitte seines Lebens oder so, wie er – wenn er als alter Mensch verstarb – im Alter aussah. Ich kann es mir nur so denken, dass er von allem etwas sein wird, von allem etwas haben wird: von der Verspieltheit, selbstverständlichen Freude und Unbekümmertheit des Kindes, von der schier unerschöpflichen Energie und Beweglichkeit des jungen Menschen, von der Souveränität des Menschen in der Mitte des Lebens mit ihren vielen Verantwortlichkeiten, von der Weisheit des alten Menschen. Er, sie wird alles sein, denn Gott führt ihn und sie in der leiblichen Auferstehung zur Fülle, zur Krönung an Seele und Leib. Auch die allzu früh Verstorbenen werden dann über die Güter der späteren Lebensphasen verfügen und die in hohem Alter Verschiedenen werden auch wieder mit den Gaben und Elementen des Jugendlichseins ausgerüstet sein. So wie die Jünger an Christus nach der Auferstehung die Nägelmale erkannten, so werden auch wir unser gelebtes Leben mit in die neue Schöpfung einbringen, und wir werden den anderen und die andere erkennen und selbst erkannt werden – wie auch immer wir aussehen werden. Wie dieser Leib nun konkret aussehen mag, er wird als Tempel des Heiligen Geistes nunmehr ganz von diesem geprägt sein: in enger Verbindung der Liebe zu den anderen, zu deren Dienst Gott ihn gemacht hat, und von herrlicher, glänzender Gestalt, ein Abglanz Gottes, zu dessen Verherrlichung er geschaffen wurde.

Ich habe hier etwas weiter ausgeholt, da dies durchaus kein leichtes, aber – wie ich in manchen Gesprächen erfahre – notwendiges, viele Menschen bewegendes Thema ist, gerade auch in Situationen von Krankheit und Trauer, und eines, wo viele Facetten des Lebens berührt sind. Über Ihre Reaktionen: Fragen und Diskussionsbeiträge würde ich mich sehr freuen.

Sie können mir gerne schreiben: D.M., Pfarrweg 1, 35088 Battenberg-Dodenau, oder per mail: detlef.metz@kk-wi.de .

Es grüßt Sie herzlich, Ihr *Detlef Metz*

„Leiblichkeit ist das Ende der Werke Gottes“

Friedrich Christoph Oetinger (1702-1782), württembergischer Theologe und Philosoph

Zur Situation unserer Kirchengemeinde

Am 20. März wurde das alte Bevollmächtigtengremium in einem Gottesdienst in Wunderthausen verabschiedet. Das neue, vom Kreissynodalvorstand benannte Bevollmächtigtengremium (BVG) hat inzwischen seine Arbeit aufgenommen. Ihm gehören an:

Pfarrerin Silke van Doorn, Siegen, Schulreferentin der Kirchenkreise Wittgenstein und Siegen, Mitglied des Kreissynodalvorstands,

Oliver Berg, Neunkirchen, Verwaltungsleiter des Gemeinsamen Kreiskirchenamtes Siegen und Wittgenstein,

Dr. Wolfgang Pollinger, Schmallenberg, Mitglied des Kreissynodalvorstands; gehörte bereits dem alten BVG an.

Beratend zugeordnet ist Pfr. Dr. Detlef Metz, der weiter die Vakanzvertretung wahrnimmt und im Benehmen mit dem BVG die laufenden Geschäfte der Kirchengemeinde führt.

Das neue BVG hat vom Kreissynodalvorstand (KSV) den einzigen Auftrag bekommen, mit beiden in Frage kommenden Kirchengemeinden über eine Vereinigung zu verhandeln und nach Auswertung der entsprechenden Gespräche dem KSV eine entsprechende Empfehlung zu geben. Dazu werden in nächster Zeit die Presbyterien der Kirchengemeinde Bad Berleburg und der Lukas-Kirchengemeinde besucht, wobei konkrete Fragen, die bei einer Vereinigung relevant sind – etwa die Frage der Nutzung der Gebäude – besprochen werden. Die Ergebnisse sollen im Anschluss der Gemeinde vorgestellt werden. Ob die Gemeinde auch durch eine Abstimmung beteiligt wird, ist derzeit noch offen und Gegenstand von Überlegungen im BVG.

Diese ganze Entwicklung ist nur mit großem Bedauern zur Kenntnis zu nehmen: zum einen, insofern das Ende der Selbständigkeit der Kirchengemeinde ausgerechnet im Jahr ihres 125. Jubiläums in die Wege geleitet wird, zum andern, dass die Gemeinde faktisch kaum noch auf diesen Weg Einfluss nehmen kann – primär geschuldet der mangelnden Bereitschaft von Gemeindegliedern, für ein Presbyterium zur Verfügung zu stehen, und sekundär der daraus vom KSV gezogenen energischen Konsequenz, nunmehr nur ein gänzlich von außen besetztes Gremium zu berufen.

Rahmen und Hintergrund der Entwicklung bildet freilich die landeskirchliche Gemeinde- und Pfarrstellenpolitik – Anhebung der Gemeindegliederzahlen für eine Pfarrstelle und Dringen auf Vereinigung kleinerer Kirchengemeinden –, deren Angemessenheit sehr umstritten ist. Die Bielefelder Theologieprofessorin Gisela Kittel hält den derzeitigen Pfarrstellenabbau für überzogen und der Tübinger Kirchengeschichtler Prof. Jürgen Kampmann, zuvor Gemeindepfarrer im westfälischen Kirchenkreis Vlotho, weist darauf hin, dass im 19. Jahrhundert kleine Kirchengemeinden nichts Außergewöhnliches waren – die Kirchengemeinde Wunderthausen-Diedenshausen hatte bei ihrer Gründung 1891 eine Gemeindegliederzahl von 715, also weniger als heute! – und dass in Wittgenstein damals trotz mehrerer kleiner Gemeinden (8 von 15 lagen bei unter 1.000) das evangelisch-kirchliche Leben nicht zum Erliegen gekommen sei; die Protokolle der Kreissynode belegten anderes. Manche reiben sich an dem derzeitigen Kurs, ich muss gestehen: auch ich.

Hoffnung auf schnelle Änderung besteht derzeit nicht, doch kann davon ausgegangen werden, dass irgendwann ein Wandel eintreten wird. Es bedarf dazu aber aktiver, vom Evangelium bewegter Menschen, die für dieses und für ihre Gemeinde eintreten, denen das Wort, in dem Christus zu den Menschen spricht, der Gottesdienst, ‚teuer‘, etwas ganz Wertvolles ist, wirklich zu hören, dass Gott mich liebt, so sehr, dass er sich selbst für mich gibt, dass ich mir meine Stellung und Würde nicht erarbeiten muss, sondern er mir diese gratis schenkt, dass ich trotz meiner Fehler, trotz meiner Vergänglichkeit nicht verzweifeln muss, insofern ich von ihm zum Leben und zum Jubeln und Loben berufen bin, dass ich mehr und anderes bin als ein Minisprensel im unendlichen Universum, sondern von dessen Schöpfer bewusst geschaffen und sogar auf Ewigkeit angelegt, unabhängig von meiner Leistungsfähigkeit, von meiner Gesundheit oder inneren Kraft. Das zu hören, die lebendige Stimme des Evangeliums, wie Luther es nannte, das zugesprochen bekommen, das ist etwas Großartiges, eben etwas, was wir außerhalb des Gottesdienstes nirgendwo hören können. Dafür müssten wir eintreten! Dann würde sich manches ändern. Jetzt aber muss erst einmal abgewartet werden, welche Ergebnisse die kommenden Gespräche zeitigen.

Ihr *Detlef Metz*

Herr, dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir;
denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um dein aber um dein Wort zu tun.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700 - 1760)

**Wir werden am 8. Mai 2016 in der
Ev. Kirche zu Wunderthausen konfirmiert:**



Daniel Kuhn

Jonathan Röße

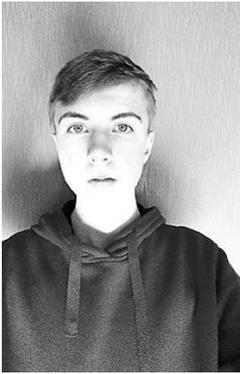
Denise Homrighausen



Jan-Eric Rebstock



Nick Benfer



Michael Schmidt,



Johanna Riedesel,



Fritz Benfer,

Das wünsch ich dir

Raum zum Träumen, einen Traum für morgen und den Mut, ihn heute schon zu leben; Raum für Tränen, echten Trost im Leiden und den Mut, dem andern zu vergeben ...

Luft zum Atmen, und den Duft des Frühlings, die Geduld, den Winter zu ertragen. Platz im Herzen, einen Kreis von Menschen und den Mut, auch Widerspruch zu wagen ...

Grund zum Danken, einen Freund fürs Leben, eine Arbeit, täglich Brot zu essen. Zeit zu schweigen und auf Gott zu hören, einen Ort, den Alltag zu vergessen ...

... das wünsch ich dir, das wünsch ich dir von Herzen. Gott behüte deine Schritte! Niemals gehst du ganz allein. Gott begleite deine Reise! Er wird immer bei dir sein.

Martin Buchholz-Fiebig

Gottesdienste

Mai

- 08.** Wunderthausen 10 Uhr Konfirmation
- 15. (Pfingstsonntag)**
Diedenshausen 10 Uhr mit Abendmahl
- 22.** Wunderthausen **19 Uhr !** Musikalisches Abendgebet
*Wir freuen uns auf eine Projektband aus dem Oberen Edertal
und dem Frankenberger Raum. Es werden Gedichte von
Jochen Klepper in Vertonungen von Siegfried Fietz
dargeboten. Der Eintritt ist frei.*

Juni

- 05.** Diedenshausen 10 Uhr
- 19.** Wunderthausen 10 Uhr Familiengd. mit Taufe
Mitwirkung des Kindergottesdienstes

Juli

- 03.** Wunderthausen 10 Uhr Jubiläumskonfirmation
- 17.** Diedenshausen 10 Uhr Sportfest/Feldgottesdienst
beim Sportheim/Sportplatz in der Saale;
mit Besuch der Young Ambassadors aus USA;
Mitwirkung des Posaunenchores.

Kindergottesdienste:

in Diedenshausen, Alte Schule, jeweils um 10 Uhr:

8. Mai; 22. Mai;

5. Juni; 19. Juni in Wunderth./Kirche – Familiengottesdienst;

3. Juli (Abschluss vor den Sommerferien).

Deine Gnade ist mein Trost

Musikalisches Abendgebet in Wunderhausen

am Sonntag, den 22. Mai 2016 um 19 Uhr

Die Kirchengemeinde lädt zu einem Musikalischen Abendgebet in die Wunderthäuser Kirche ein:

Umrahmt mit liturgischen und erklärenden Texten werden Gedichte von Jochen Klepper in Vertonungen von Siegfried Fietz erklingen.

Das Evangelische Gesangbuch enthält mehr als 10 Lieder, deren Text aus Kleppers Feder stammt. Er lebte von 1903 bis 1942 und wurde von den Nazis in den Tod getrieben. Seine Lieder strahlen trotzdem (oder gerade deshalb) eine enorme Zuversicht und großes Gottvertrauen aus.

Die bekannteste Liedvertonung von Siegfried Fietz ist wahrscheinlich seine Melodie zu Bonhoeffers Gedicht "Von guten Mächten wunderbar geborgen", das im Regionalteil des EG der Landeskirche Westfalen enthalten ist.

Der 1946 in Bad Berleburg geborene Fietz lebt heute im Lahn-Dill-Kreis und leitet mit seiner Frau zusammen einen Verlag.

Für den musikalischen Teil hat sich eine Projektband aus dem Oberen Edertal und dem Frankenberger Raum zusammengefunden.

Der Eintritt zu dem Musikalischen Abendgebet ist frei.

Beginn: 19:00 Uhr.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfsgruppen haben inzwischen ihre Winterarbeit abgeschlossen. Während der Sommerpause treffen sich die Gruppen jeweils nach Absprache.

Abendkreis

Herzliche Einladung zu den nächsten Treffen in der Alten Schule in Diedenshausen, jeweils um 19.30 Uhr:

12. Mai; 16. Juni; 14. Juli.

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen im neuen Lebensjahr!



*Aber das ist meine Freude,
dass ich mich zu Gott halte und
meine Zuversicht setze
auf Gott den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.*

Psalm 73,28

Mai

03.	Lina Mangen, Dh.,	91 Jahre
07.	Werner Feisel, Dh.,	70 Jahre
08.	Renate Dienst	78 Jahre
08.	Joachim Strackbein, Dh.,	72 Jahre
09.	Elfriede Gernand, Dh.,	88 Jahre
09.	Helmut Riedesel, Wh.,	77 Jahre
11.	Werner Frank, Dh.,	79 Jahre
11.	Erika Weber, Wh.,	82 Jahre
11.	Ruth Trapp	78 Jahre
14.	Wilhelm Riedesel, Wh.,	81 Jahre
15.	Margarete Lauber, Dh.,	78 Jahre
18.	Hedwig Staubus, Wh.,	93 Jahre
21.	Erhard Schürmann, Dh.,	74 Jahre
24.	Hildegard Wahl, Wh.,	78 Jahre
25.	Waltraud Rau, Wh.,	78 Jahre
27.	Heinz Homrighausen, Dh.,	78 Jahre
29.	Elfriede Strackbein, Wh	83 Jahre
29.	Horst Sowade, Wh.,	85 Jahre
29.	Frieda Wolf, Wh.,	90 Jahre

Geburtstage

Juni

02.	Günter Mörchen, Wh.,	77 Jahre
06.	Heinrich Dienst, Dh.,	87 Jahre
09.	Paul Wahl, Wh.,	76 Jahre
13.	Brunhilde Lückel, Wh.,	77 Jahre
15.	Adolf Grauel, Wh.,	77 Jahre
22.	Helga Homrighausen, Wh.,	90 Jahre
24.	Helga Homrighausen, Dh.,	82 Jahre
26.	Waltraud Drunagel, Wh.,	87 Jahre
27.	Herta Lubetzky, Wh.,	81 Jahre
27.	Herbert Peter, Dh.,	78 Jahre

***Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.***

Psalm 103,2

Juli

01.	Hilde Schmidt, Wh.,	82 Jahre
01.	Gudrun Knebel, Wh.,	76 Jahre
08.	Martha Strackbein, Wh.,	94 Jahre
08.	Erna Womelsdorf, Dh.,	79 Jahre
09.	Wilhelm Lauber, Wh.,	77 Jahre
10.	Erich Peter, Dh.,	76 Jahre
17.	Erna Strackbein, Dh.,	81 Jahre
19.	Erich Otto Riedesel, Wh.,	71 Jahre
31.	Margarete Küpper, Dh.,	75 Jahre

Aus datenschutzrechtlichen Gründen möchten wir Sie darauf hinweisen, dass der Gemeindebrief auf den Internetseiten unserer Dörfer veröffentlicht wird. Sollte jemand mit der Veröffentlichung seines Namens und Geburtstages nicht einverstanden sein, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro. Sie finden den Gemeindebrief unter

www.Wunderthausen.de unter „Aktuell“ und

www.Diedenshausen.de unter „Kirche“.

Oster-Frühstück im Kindergottesdienst

Obwohl die Osterfeiertage schon einige Zeit vorbei waren, wollten wir uns doch noch einmal aufmachen in die Zeit Jesu, um zu erfahren, was es mit dem Osterfest auf sich hat. Doch zunächst freuten wir uns auf das gemeinsame Frühstück.

Unsere jungen Mitarbeiterinnen Aline und Viktoria hatten den Raum hergerichtet und die Tische wunderschön eingedeckt und dekoriert.

Nachdem alle gestärkt waren, spielten die Kinder ein Staffel-Farben-Memory-Spiel, das die Mädchen vorbereitet hatten. Dabei hatten alle viel Spaß.



Dann beschäftigten wir uns noch einmal mit den Ereignissen, wie sie uns in der Bibel in der Ostergeschichte berichtet werden: wir hörten von der Freude der Jünger und von der Hoffnung, die Jesus schenkt.



Ihre Ansprechpartner für Sie sind:

Während der Vakanzzeit Pfarrerr Dr. Detlef Metz,

Tel. 0170-8208657

Neues Bevollmächtigtengremium (anstelle des Presbyteriums):

Pfarrerin Silke van Doorn, Siegen (Schulreferentin)

Dr. Wolfgang Pollinger, Schmallenberg, Tel. 02972-48273

Oliver Berg, Neunkirchen (Verwaltungsleiter Kreiskirchenamt Si-Wi)

Pfarrer Dr. Detlef Metz (als beratendes Mitglied)

Frauenhilfe Wunderthausen:

Infos bei Vera Goubeaud, Trambach, Tel. 0160-4290107

Renate Dienst, Tel. 02759-2147002

Frauenhilfe Diedenshausen:

Infos bei Hilde Dienst, Tel. 02750-295 u.

Herta Treude, Tel. 02750-353

Jugendgruppe:

Ansprechpartner: Thomas Lindner vom Kompetenzzentrum für Kinder-,Jugend-,Familienarbeit des

Ev. Kirchenkreises: 02751/9241-42

Kindergottesdienst:

Infos bei Simone Küpper, Tel. 02750-769

Renate Althaus, Tel. 02750-627.

Abendkreis:

Renate Althaus, Tel. 02750-627

Friedhofsangelegenheiten:

Für Wunderthausen:

Karl-Ludwig Wahl, Tel. 02750-701,

Für Diedenshausen: Reiner Dienst, Tel. 02750-979198

Gemeindebüro:

Renate Althaus, Diedenshausen, Tel. 02750- 627

Küsterinnen:

Martina Riedesel, Wunderthausen , Tel. 02750-388

Hilde Dienst, Diedenshausen, Tel. 02750-295

Diakonische Gemeindemitarbeiterin:

Margit Weller, Diedensh., Tel. 02750-228